**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 39 (1913)

**Heft:** 18

Artikel: April-Revue

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-445507

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meine wonnesamsten Töne klaube ich aus meiner Laute; denn ich schwärme für das Schöne, für das Liebe und das Traute.

Dieses sinde ich vereinigt in dem Mond der Liebeslieder. Und vor allen Dingen peinigt mich Matura selber wieder,

was sich allemal ereignet, wenn im Mai sich Käfer tummeln; denn dies ist dazu geeignet, unsre Geele zu beschummeln.

Un des Maien schönstem Abend, wenn die Sledermäuse flattern, suchen Pärchen, Sehnsucht habend, Liebesglücke zu ergattern.

2111e 2Belt ist fromm und friedlich, roo man diesen Maimond seiert. Der Effekt davon: teils niedlich, doch zum Teil auch abgeleiert.

Martin Galander

#### Korruption

Bins- und Dividendendurft 2Ingeln emfig mit der Wurft, Xunstgerecht, daß nicht entgleite Ihrem Wurf des Speckes Seite.

Wie wo was dir Geld verschafft, Sei nicht blöd und skrupelhaft; Viele Wege sind beschieden, 21uch das Spiel mit Arieg und Frieden.

Wenn die Aursbewegung leicht Auf- und wieder abwärts streicht, Wird's dem Alugen wohl gelingen, Seine Wolle einzubringen,

Leicht verführt das Xapital 21uch den Wägsten wohl einmal, So 3. B. Arupp in Essen, Der vom Gelddurst gang beseffen.

Schwach ist meist der Widerstand, Den das Gold bei Schwachen fand, Aber heute, wie ich merke, Probt an Starken es die Stärke.

Ceute pom Beamtentum Preußens fallen schmählich um, Die als Selsen sonst gegolten, Unbestechlich, unbescholten.

Längst in Außland herrschte schon Unumschränkt die Korruption: Deutschland glaubten alle reinlich, Die Enttäuschung wirkte peinlich!

Unarchie und Xapital Wirken antinational; Jene tut es unverhohlen, Dieses heimlich und versiohlen.

Manche fragen sorgenvoll. Wie man dem begegnen soll. Rettung bringt in solchem Salle Eins: das gleiche Recht für 2111e. Xarl Aahn

Aargauisches

genden, wo man der Erziehung — sofern das Wort

in seinem weitesten Sinne gebraucht wird — einen

schönen Opferwillen entgegenbringt. Das bewies die

eine Gemeinde, die zwar die Zefoldungserhöhung für die Lehrer mit 87 gegen 19 Stimmen ablehnte,

dafür aber in der nämlichen Stunde, mit überwältig-

endem Stimmenmehr, den Gerrn Buchtftierhalter mit

einer Aufmunterung von 200 Gr. bedachte.

Es gibt trot alledem auch im 21argau noch Ge-

#### Eusebius an Zacharius Mein lieper Bruter im Herren!

Machdem du mich schon lange darum angegangen hast, mit dir von Zeit zu Zeit über weltliche Vorkommnisse in cambio letteraris zu tretten, benütze ich gerne den 2lusgang gloriosus der 21bstimmung über das Lehrerbesoldingsgeset im Kanton Largovia zu unserem ersten Gedankenaustausch. Denn meine Sreute ift groß! Es ift nicht von wegen deffen, daß die Schulmeister uns die erfreulichsten Bauerntöchter wegfischen und sie für unsere Bedürfnisse intangibili machen, sondern weil es nicht nötig, nessesariam, erscheinen tut, daß das Bolk tüchtige Schulmeister hat. Je dummer das Bolch, desten größer uffer Einflug. Lungam ohram populus interessa nostras! sagt der Lateiner, was soviel heißen tut: Es liegt in unserem Interesse, daß das Volk langohrig bleibt. Wenn nun aber den Schulmeistern die Besoldingen erhöht werden, wird die Qualität derselben besser, damit auch die Bildung und Erziehing, aber uns würde dadurch das Wasser abgegraben. 211so, mein lieber Bruter Jacharius, freue dich! Es ist für das Geelenheil der Schulkinder beffer, sie haben Lapides cancrorum als helle 2lugen. Oder ist es nicht jett schon sehr schwer für Unsereinen, eine brauchbare Köchin zu finden, weil die verfligte moderne Schulbilding die Mädchen schon frühe glauben machen tut, daß die Sittlichkeit eine Zugend sei. Unsinn! — manus manum lavat! Oder: Es ist eine Gefälligkeit die andere wert! Aber eben die Moderne! Ihr sind alle diese prinzipii bellissimi und brauchissimi nicht mehr heilig! Und darumb, mein lieber Bruter, freue dich. daß die 21argauer noch nicht so keherisch sind und an eine Verbessering ihrer Schulen denken.

> In aller liepe und Treue dein Grater Eusebius Zebedäus.

### Scherzfrage

Wie haißt? 21aron 21bramowitsch Ephraim Blumenthal, Baruch Dreyfuß, Ben Keine, vers Virschfeld, Moses Mandelblüt, Loeb Littauer, Levy Pollag, Leiser Wohlgeruch. Wie haißt? Ende Jud, 2111es Jud,

#### Undenkbar und doch wahr

Ich kann mir denken, daß Montenegro Europa noch lang an der Nase 'rumführt, Ich kann mir denken, daß eine Kahe Mir ruhig über die Glahe spaziert. Ich kann mir denken, daß Marianne und Michel Noch einmal umschlingt das Sreundschaftsband, Ich kann mir denken, daß ich pichel Einst Leberthran am Dünastrand. Ich kann mir denken, daß Pollug und Castor Einmal nicht mehr gute Freunde sind, Daß eine Xellnerin und ein Pastor Susammen sorgen für ein Kind. Jaß Welti und Surrer sich einmal trennen Uud daß die Geeuserbahn wird verlegt, Daß Wirte für Ubstinenz entbrennen Und das Schlachthaus, das alte, wird weggefegt, Das alles kann ich mir schließlich denken, Doch das zu denken ist mir hart Ich kann dem Gerücht keinen Glauben schenken — Daß Muth sich trennt von Leonhardt! Inspektor

#### April-Revue

Gr brachte Umzugsqualen Und Kitze, Kälte, Schnee, Der Srost tat Laub und Träublein Und jungen Kühnchen weh. Dann gab es auch Gewitter Mit Donnerschlag und Blitz, Tropdem rust schon 's Bauschänzli Zu heimeligem Sitz Der Milchpreis schnellt herunter, Das Münchner-Bier hinauf, Alssonson hätt' beinahe Verloren seinen Schnauf. Und Mikita, der Geißhirt, Sat Skutari gepackt, Doch wird es ihm wahrscheinlich Zald wieder abgezwackt. Der Höflichste wird oftmals, Zum Grobian auferstehn, Das hat man jeht in Nancy Und Lunéville gefehn. In Zürich schwärmt man hestig Im Tram und überall Vom Cinéma "Quo vadis", Sowie vom Parsival. Den Sechseläuten-Rummel Bracht' der April uns mit, Da gab's verfrorne Nasen Und manch' unsichern Schritt, Der Bider ward Briefträger Von Langnau bis nach Bern, Bald fliegt der Bauer 3'Märit Die Zeit liegt nicht mehr fern. 21m dreißigsten ist meistens Schon der April vorbei, Und dann beginnt gewöhnlich Der Wonnemonat Mai. Wir wollen alle hoffen Er schenke uns Gehör Und setze auf die Sonne Diesmal sein Puntenöhr.

Sink

# Ein merkwürdiges Naturereignis

In Marau ist auf dem Grabe des seligen Mugustin Keller die Erde plötilich eingefunken. Nachforschungen über die Ursache dieser Erscheinung ergaben, daß diefelbe sich in der Nacht vom 20./21. Upril zugetragen hat. 211s nämlich die Verwerfung des Lehrerbesoldungsgesethes bekannt wurde, drehle sich der gute Hugustin nun schon zum so und sovielten Mal im Grabe herum, was schließlich den Nachsturz des Erdreiches zur Solge haben mußte. Xulturstaat???...

2111e Keller noch voll Lager, Was wir kafen, fett und mager Bleibt zum Galzen uns am Hals! . . . Ja, die Landwirtschaft soll leben! Wenn krepieren schon daneben Tausend Käser höchstenfalls! . . .

notschrei der Käser

Mus ift's mit dem Käsehandel Und es trat ein schlimmer Wandel Bei den Herren ein in Brugg : Gechsmalhunderttausend Granken (Wieviel gäb' das Käs und Unken!) Xehren dort nicht mehr zuruck!

Theoretiker perkeiben Alles mit dem Schülertreiben. O, wie ist die Milch so sau'r (Die wir jett verkäsen muffen Statt dem Unken kühlen, füßen!) Die uns eingebrockt der Laur! . . .

## Vivat König Niki!

De König Niki freut-mi, Dä staht no fest uf d'Zei. Und mached alli Großmächt En Lärme und es G'schrei Und schik-ed-em Depesche Und Brief und Nötli zue, Geit er: "I ha's mis Wüsses Nu mit de Türgge 3'tue, Und wänn er iez vergisled So gib i halt nüd lugg Und wyche um keis höörli To Skutari meh 3'rugg." Und mached-s-en au 3'fürche Mit Schifflene ringsum, De Niki macht halt wyter Und nimmt Skutari. Schrumm! De König Niki freut-mi, Das ist au no en Ma, Dä laht-si nüd vo alle Uf d'hüehnerauge stah.

Unneli Witig

Sar